ALLES WIRKLICHE LEBEN IST BEGEGNUNG

„Alles wirkliche Leben ist Begegnung. Wenn wir aufhören, uns zu begegnen, ist es, als hörten wir auf zu atmen."

– Ein berühmtes Zitat des jüdischen Religionsphilosophen Martin Buber.

Schulen in kirchlicher Trägerschaft können und sollen in besonderer Weise solche Orte der Begegnung sein – Begegnung untereinander, Begegnung mit gesellschaftlichen Wirklichkeiten, Begegnung auch mit Gott. Auf der Homepage der Diözese heißt es im Blick auf die diözesanen Schulen: „Sie sind … eigenständige Orte intensiver Begegnung von Kirche und Welt innerhalb einer sich rasant verändernden Gesellschaft." Am 16. März 2023 hat die Diözese Eichstätt bekanntgegeben, dass sie die Trägerschaft der diözesanen Schulen aufgibt und sich damit verabschiedet von diesen wertvollen Orten der Begegnung zwischen Kirche und Welt. Das vergangene Schuljahr war geprägt von wichtigen religiösen und sozialen „Begegnungsorten":

Begegnungsorte Schulgottesdienst und Meditation

Die Schulgottesdienste an bestimmten Zeitpunkten des Schuljahres sind nicht nur Momente des Innehaltens und des Gebetes, sondern immer auch Orte der Begegnung für die Schulgemeinschaft. Am Anfang und am Ende des Schuljahres versammelten sich alle Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte, um gemeinsam das Schuljahr zu beginnen beziehungsweise zu beenden. Weitere Gottesdienste fanden am Wertetag der 5. Klassen, vor den Weihnachts- und Osterferien, zu Beginn der Fastenzeit und zur Entlassung der Abiturienten statt. Neben den ökumenischen Feiern gab es vor Ostern auch konfessionelle Gottesdienste.

Eine Besonderheit der Gottesdienste ist dabei nicht nur die inhaltlich abwechslungsreiche Gestaltung, die der Referent für Schulpastoral Achim Kohler mit verschiedenen Schülergruppen ausarbeitet, sondern auch die musikalische Gestaltung durch verschiedene Schülerbands, mit klassischen Stücken oder solistischen Beiträgen. So will die ansprechende Gestaltung beitragen zur Gottesbegegnung als auch zu Begegnung untereinander durch die gemeinsame Vorbereitung und Gestaltung.

Im Rahmen des Morgenkreises, im Religionsunterricht oder auch bei anderen Anlässen gab es immer wieder Gelegenheiten, um in Zeiten der Stille und der Meditation in sich „hineinzuhören" und die Begegnung mit dem Göttlichen in sich zu ermöglichen.

Begegnungsort Wertetag

Es geht an der Schule nicht nur um Begegnung der Schülerinnen und Schüler untereinander und mit den Lehrkräften. Wichtig ist auch die Begegnung mit allen Personenkreisen, die zur Schulgemeinschaft gehören.

Der Wertetag der 5. Klassen am Anfang des Schuljahres will dazu eine besondere Gelegenheit bieten. Eltern und Elternbeirat, Kinder und Tutoren, Hausmeister und Schulleitung, Lehrerinnen und Lehrer nahmen sich dazu einen Nachmittag Zeit, um die Werte in den Blick zu nehmen, die den jeweils Beteiligten im schulischen Miteinander wichtig sind. Es sind Werte wie Respekt, Achtsamkeit, Hilfsbereitschaft oder gegenseitige Unterstützung, welche die alltäglichen Begegnungen und die Atmosphäre im schulischen Alltag „wertvoll" und bereichernd prägen.

Begegnungsort Tage der Orientierung

Die „Tage der Orientierung" bieten für die Schülerinnen und Schüler eine intensive Zeit der Begegnung innerhalb ihrer Klasse. An drei Tagen nehmen sie sich Zeit, um ihr eigenes Leben, die Klassengemeinschaft und die Gottesbeziehung in den Blick zu nehmen. Nur wer sich selbst gut kennt, kann auch gut in Kontakt mit den anderen kommen. Als Ort ist dafür die „Oase Steinerskirchen" bei Hohenwart, das Seminarhaus der Herz-Jesu-Missionare, besonders geeignet.

Nachdem die „Tage der Orientierung" für die 9. Klassen des Schuljahres 2021/2022 coronabedingt ausgefallen waren, wurden diese am Anfang dieses Schuljahres im September und Oktober nachgeholt, wofür die einzelnen Klassen sehr dankbar waren. Für die vier diesjährigen 9. Klassen fanden die Tage

der Orientierung dann im März statt. Vorbereitet und durchgeführt wurden diese Tage von den Religionslehrkräften zusammen mit weiteren Lehrerinnen und Lehrern.

Besondere Begegnungen: Missio-Gast und Zeitzeuge

Im Rahmen der weltweiten Missio-Aktion der katholischen Kirche war am 21. Oktober der kenianische Bischof Dominic Kimengich zu Gast. Den Schülerinnen und Schülern der 10. Klassen berichtete er von den gesellschaftlichen und kirchlichen Verhältnissen in seinem Heimatland und machte deutlich, wie wertvoll die kirchlichen Projekte für die Entwicklung seines Landes sind. Die Begegnung mit dem Missio-Gast lud dazu ein, über den „eigenen Tellerrand" zu blicken und die Situation eines afrikanischen Landes näher kennenzulernen.

Der 9. November ist der Tag, an dem an die Reichspogromnacht erinnert wird. An diesem Tag war der Holocaust-Überlebende Abba Naor zu Gast an unserer Schule. Die Schülerinnen und Schüler der 9. Klasse konnten somit einem der noch wenigen Zeitzeugen begegnen. Eindrucksvoll erzählte Abba Naor von seinen Erlebnissen im Ghetto von Kaunas (Litauen), von seinen Transporten in das Konzentrationslager Stutthof und in das Außenlager von Dachau sowie vom so genannten Todesmarsch im Frühjahr 1945. Abba Naor machte am Ende deutlich, wie kostbar und wertvoll die Freiheit sowie die freie Entfaltung des Lebens sind, für die es immer und überall einzutreten gilt.

Begegnung mit dem Nikolaus

Die Nikolausaktion hatte das Ziel, die Begegnung mit einem allbekannten Heiligen und dessen Grundhaltungen zu ermöglichen. Nach einem gemeinsamen Morgenimpuls zur Gestalt des heiligen Nikolaus in der Pausenhalle für die 5. Klassen wurden die einzelnen Klassen vom Nikolaus „höchstpersönlich" besucht und mit guten oder auch mahnenden Worten sowie kleinen Gaben beschenkt.

Während der Adventszeit wurden die großen Glasscheiben der Pausenhalle von engagierten Schülerinnen und Schülern mit weihnachtlichen Motiven gestaltet.

Begegnungsorte Synagoge und Moschee

Im Religionsunterricht sollen die Schülerinnen und Schüler die verschiedenen Religionen nicht nur theoretisch kennenlernen, sondern auch deren Gottesdienstorte besuchen und mit Vertreten der Religionen ins Gespräch kommen.

So führte im März eine Exkursion der 9. Klassen nach Augsburg zur dortigen Synagoge mit dazugehörigem Museum. Dieses Bauwerk jüdischer Geschichte in Bayern hat die Reichspogromnacht nur überstanden, weil der Brand wegen der gegenüberliegenden Tankstelle gelöscht wurde. Eine Führung durch die Synagoge und das Museum brachte die Schülerinnen und Schüler in Kontakt mit dem jüdischen Leben in der zurückliegenden und jetzigen Zeit.

Im Juli steht für die 7. Klassen jedes Jahr der Besuch der Imam-Azam-Moschee in der Hindenburgstraße auf dem Programm. Von außen unscheinbar empfängt die Besucher ein prächtiger Innenraum. Nicht nur dessen Ausstattung, sondern auch wichtige Aspekte des islamischen Glaubenslebens waren dabei Gesprächsthema mit dem Imam.

Begegnungsort Compassion-Projekt

Im Compassion-Projekt sind die Schülerinnen und Schüler zwei Wochen am Ende des Schuljahres in einer sozialen Einrichtung tätig. Dieses Projekt, das bisher in den 10. Klassen durchgeführt wurde, wird nun in die 11. Jahrgangsstufe verlegt und findet deswegen erst wieder im kommenden Schuljahr statt.

Schulpastoral

Die Schulpastoral will neben den vielen Angeboten an unserer Schule Räume eröffnen für wertvolle und spirituelle Begegnungen, die das Leben der Schülerinnen und Schüler bereichern und zur intensiven Reflexion über sich selbst, über „Gott und die Welt" einladen. Denn „wenn wir aufhören, uns zu begegnen, ist es, als hörten wir auf zu atmen", so Martin Buber.

Reinhard Stadler

Besuch der Klasse 5A im Kloster zur Ausstellung „Kunst am Ei" und Spendenübergabe für Schule in Brasilien

Die 28 Schülerinnen und Schüler der Klasse 5A besuchten am 28.04.2023 Schwester Edith im Kloster und bestaunten die Ausstellung Kunst am Ei, die dort mit über 300 in unterschiedlichster Technik kunstvoll verzierten Eiern aufgebaut war. Bei den ausgestellten Kunstobjekten handelt es sich um die Sammlung aus dem Nachlass einer ehemaligen Schülerin der Gnadenthal-Schulen. Sie sammelte im Laufe ihres Lebens überall auf der Welt bei ihren Reisen Eier, die kunstvoll bemalt, verziert oder kunsthandwerklich hergestellt sind. Vom Wachtel- über das Hühner- bis hin zum Straußen- und Bernstein-Ei ist da alles zu finden.

Eigentlich wollten die Schülerinnen der Schwester Oberin im Klassenzimmer schnell eine Spende für die Schule in Brasilien überreichen. Am Tag der offenen Tür hatten die Schülerinnen und Schüler nämlich dort einen Osterstand mit selbstgebasteltem Schmuck zum Verkauf zusammengestellt. Die geschmückten und selbstgebastelten Eier und andere Osterdekoration verkauften sie gegen Spenden an Schüler, Eltern und Lehrer. Thematisch passend wurden sie jedoch als Würdigung für ihr Engagement von Schwester Edith zur Osterausstellung des Klosters eingeladen. So konnten die Schülerinnen nach der interessanten Führung zur Freude von Schwester Edith den Erlös des Osterverkaufs persönlich zwischen vielen ganz besonderen Ostereiern übergeben. Das Geld kommt Straßenkindern, die in der brasilianischen Partnerschule aufgenommen werden, zugute.

Johanna Jörg

Spenden aus dem Erlös der vorweihnachtlichen Sozialaktion haben folgende Organisationen erhalten:

- Kloster St. Johann im Gnadenthal zur Verwendung für die Schulen in Ordensträgerschaft in Brasilien und Angola
- ELISA – Verein zur Familiennachsorge für schwerst-, chronisch- und krebskranke Kinder
- Straßenambulanz St. Franziskus e. V.

LIEBE LEHRER UND SCHÜLER DES GNADENTHAL-GYMNASIUMS!

Mit diesen Zeilen möchten wir unseren Dank ausdrücken für Ihre hohe Spende von 1.500,00 €. Es ist immer eine Freude, von Ihnen eine Unterstützung empfangen zu dürfen.

Die Familien unserer Schüler sind ärmer geworden. Doch mit der Hilfe guter Menschen können wir weiter machen. Der Regen richtet großen Schaden an den Schulgebäuden an; dieser muss zusammen mit den anderen Beschädigungen behoben werden.

Wir sind sehr dankbar, wenn wir auf Unterrichtsmittel, die sich sehr verteuert haben, nicht ganz verzichten müssen. Auch die Anschaffung neuer Schulmöbel ist von Zeit zu Zeit notwendig. Ab September wollen wir die kleine Schule „São Martinho" verbessern. Die Schule „São Marcos" unterrichtet 1.400 Schüler, die kleine Schule „São Martinho" 240. Im Hort „São Marcos" werden 130 Kinder betreut.

Wir danken sehr für Ihre Treue und gedenken Ihrer im Gebet.

Mit herzlichen Grüßen aus Luanda
Sr. Claudina Dal Moro
Sr. Ana das N. Azevedo Maia

Luanda, den 05. Mai 2023

Einzug zum Festgottesdienst anlässlich des 15jährigen Bestehens der Mission in Angola